DIE LÜCKENKNÜLLERKIDS

GESCHICHTEN AUS EVERYWEN VON OMAR SHERIFF

DER AUFSTAND DER DOSEN
Band 1, Teil I, ***Kapitel 4***

DIE GESCHICHTE DES PULLOVERS

Der Aufstand der Dosen
Die Windhose

Kapitel 4
DIE GESCHICHTE DES PULLOVERS

Inhaltsverzeichnis

DER AUFSTAND DER DOSEN
Band 1

TEIL I
DIE WINDHOSE

1. Der Aufbruch (Die Blume des Strär)
2. Die Geschichte des Kapitän
3. Kathy Kas Geschichte
4. Die Geschichte des Pullovers
5. Die Geschichte der Kids
6. Der geheimnisvolle Dosendampfer
7. Das Kind ist fort.

TEIL II
DER FLIEGENDE DOSENDAMPFER

1. Wieder an Land
2. Am Vorabend der ungewöhnlichen Ostersteinspaltung
3. Abends im Hafen
4. Überraschung, Überraschung
5. Blinde Passagiere
6. Die Fachwelt überlegt
7. Der einzelne Indianer

TEIL III
DOLORES

1. Das Treffen am Fischerberg
2. Madame Klamm kommt an
3. Feinde und Vogel-Fau
4. Die Quaderatur der Zylinder
5. Der Lösung ganz nahe
6. Die Krakauer gehn kraxeln
7. Dolores lernt

Epilog

DER AUFSTAND DER DOSEN
Band 2

Teil I
VORWÄRTS - RÜCKWÄRTS

Prolog: der zitternde Tisch

1. Unten durch und oben drüber
2. Ess-Dur: eine runde Sache
3. Mr Musch räumt auf
4. Elektrostatisch-telepathisch
5. ... weiter ... dank Koronation
6. Wurmlöcher im Regenbogen + LG Otts verlorenes O
7. Ist der Baum zu schwer?

Teil II
TEMPO

1. Im Schallball
2. halbtrocken in die Zielgerade
3. zweimal ins Schwarze

seit 2008
Stand 2016

Fortsetzung folgt

Der Aufstand der Dosen
Teil I „ Die Windhose“

Kapitel 4. Die Geschichte des Pullovers

Omar Sheriffs Pullover ist frei, er fliegt übers Meer, wird von den Heißwasser-Fontänen durchweicht, erfriert fast in den höheren Luftschichten, verbringt endlich die Nacht an einem fremden Gestade in einer Tanne.

OS und der Pullover, beide vermissen einander. Der Pullover, der Neuland erreicht hat, wird dort in Vorgänge verwickelt, die alljährlich geschehen, es ist Herbst, Erntezeit, der Wald wuselt von Früchten, Kastanien, Eicheln, Pilzen und Äpfeln, und plötzlich kommen auch noch Vogel-Vaus übers Meer, sie verarbeiten das Baumwollfeld, das hinter dem Wald liegt zu Winterpullovern, als Muster verwenden sie dazu die Strickwaren, die der Zufall vorbeibringt, diesmal ist es Omar Sheriffs Pullover.

Er erfährt allerdings erst so allmählich von seinem Geschick, Strickmuster zu sein und zu einem Leitfaden aufgetrennt zu werden, der in alle neuen Winterpullover eingearbeitet werden soll. Davon erfährt er von anderen Bewohnern der Gegend, von den Leitern Alu, Carry und Andy, die ihn zuerst für einen Basketballkorb halten und lieber spielen, als zu ernten, er ziert sich aber nicht und spielt mit, die Leitern werfen mit den Waldfrüchten nach ihm, es ist ein sehr freundschaftliches Spiel.

Als ihm die Leitern erzählen, was mit ihm geplant ist, ist er bereit, ein neues Leben als Leitfaden zu beginnen.

Bis tief in die Nacht stricken die Vogel-Vaus, es entstehen Hunderte von neuen Pullovern, OS Pullover verkleinert sich zum Pollunder, und während sein Faden immer länger wird, entfernen sich er und ein einzelnes Vogel-Vau

von den anderen und verlieren die Orientierung, sie trennen sich, jeder in seiner Einsamkeit und Eigenart.

Das einzelne Vogel-Vau folgt einem Licht in der Ferne und gelangt zum Everywener Rathaus, in dem gerade eine Ratssitzung zum Thema Osterstein stattfindet.

Im Wald ist es kalt, am nächsten Morgen soll die große Reise ins Unbekannte beginnen, die Pullover und Vaus wärmen sich an Lagerfeuern,

die Wärme tut ihnen gut, aber mehr noch, die Vaus werden in der Wärme zu richtigen Vögeln.

Im Rathaus-Saal stehen inzwischen verschiedene Fragen in der Luft.

Wie ist das Weihnachtsbaum-Problem zu lösen? Aber vor allem: Wer wird in diesem Jahr den Osterstein spalten, wenn Mumar nicht zur Verfügung steht?

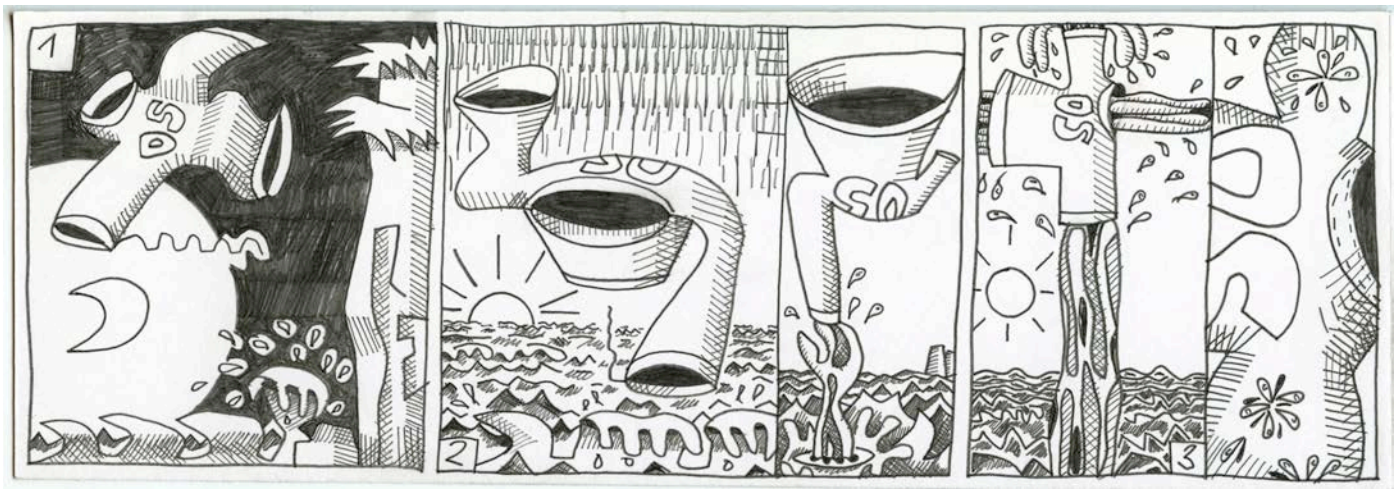
Könnte Ronny B Bar das sein?
Allerdings ahnt noch Niemand etwas von der Kraft seines Goldenen Fingers. Und er selber hat Bedenken, diesen Finger einzusetzen, auch überfallen ihn Selbstzweifel.

Doch all das wird bedeutungslos neben dem Auftritt von Werner Wer, der plötzlich den Sitzungssaal betritt und mit einer Selbstverständlichkeit auf den Spalthammer zugeht, als handelte er in höherem Auftrag.

In blinder Eifersucht überholt ihn RBB und reißt den Hammer an sich. Dann stürzt er sich weit mit dem Hammer ausholend auf den Osterstein.

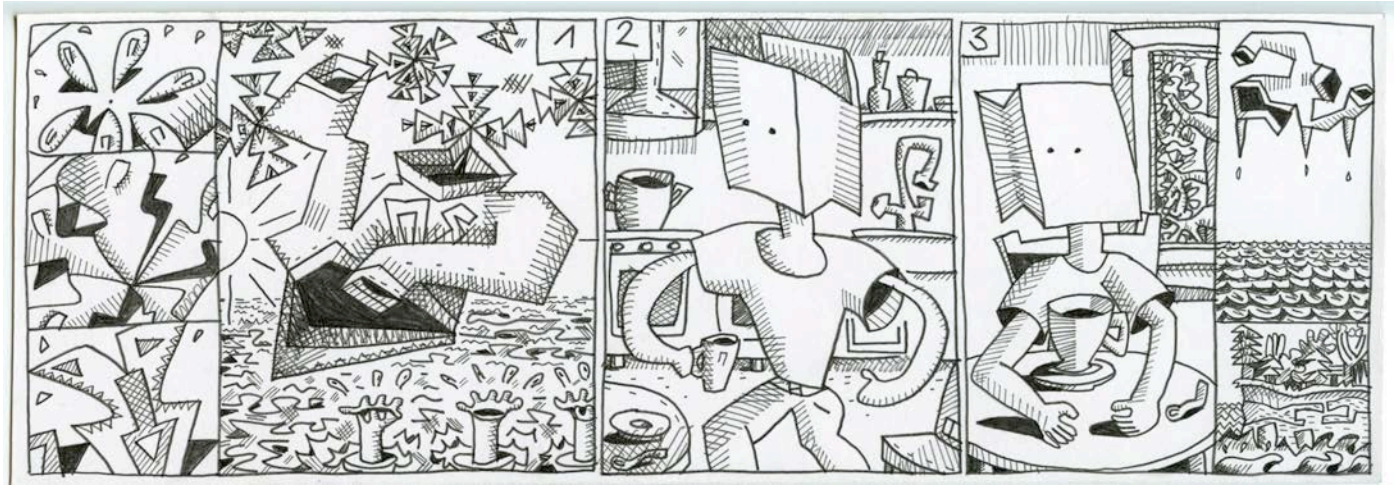
Omar Sheriff kämpft sich aus seinem Bett.

Fortsetzung folgt

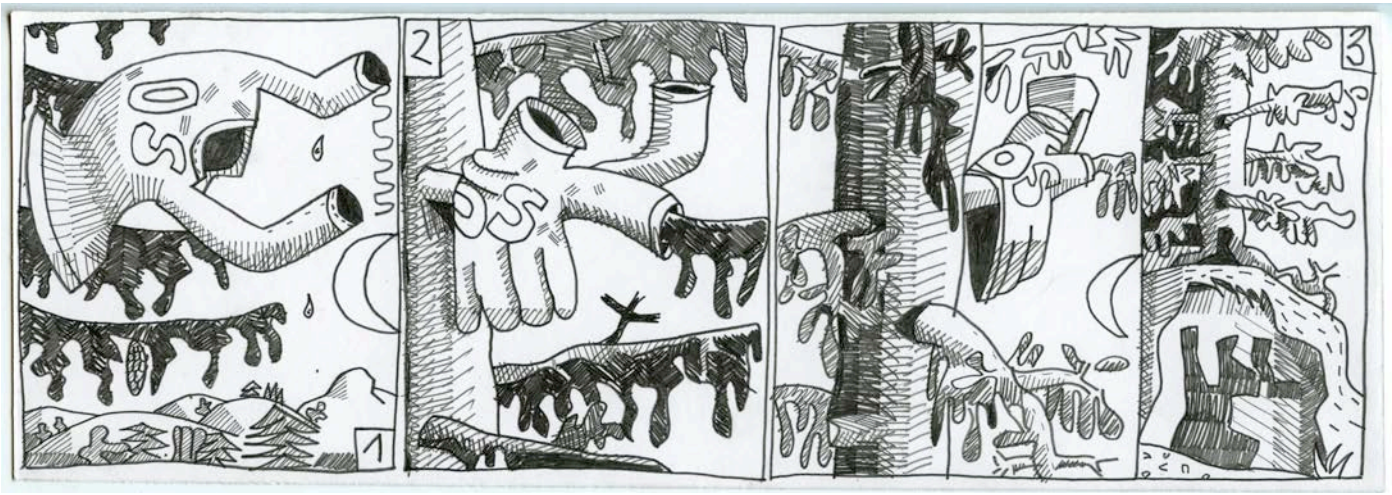


1. Manche von Euch erinnern sich vielleicht noch an das Bild, das eine mondhelle Nacht zeigt, und wir sehen Omar Sheriffs Haus und seinen Pullover, der sich selbstständig gemacht hat. Er genießt die Freiheit in vollen Zügen und hat von einem Augenblick auf den anderen vergessen, woher er kommt. Nach vorne sehen! Das ist sein Motto, und dann wollen wir also mal sehen, was die Freiheit für Omar Sheriffs Pullover alles bereit hält. Er verlässt das Festland. Diese unendliche Weite! Außen Wind und innen Wind, das ist genau das, was Pullover lieben! Habt Ihr das gewusst, Kinder? Und was sie mindestens so gerne tun, ist mit Kindern kuscheln. Sonnenaufgang! Mitten auf dem Meer passiert etwas. Der Pullover fliegt ziemlich hoch, um nicht nass zu werden. Plötzlich steigt eine Welle mehr in die Höhe als alle anderen, genauer gesagt ist es ein Wasserstrahl, eine Fontäne, die sich zwischen den Wellen ihren Weg bricht und den Pullover erreicht. Die Fontäne ist merkwürdigerweise viel wärmer als das Meereswasser, ja beinahe heiß, sie fährt dem Pullover durch alle Öffnungen, und dieser zittert vor Sorge, dass er bei zu großer Hitze einlaufen könnte. Er ist so beschäftigt mit sich selber, dass er nicht sieht, was eigentlich geschieht. Das Zittern hört nicht auf. Jetzt zittert er vor Kälte. Wie das?

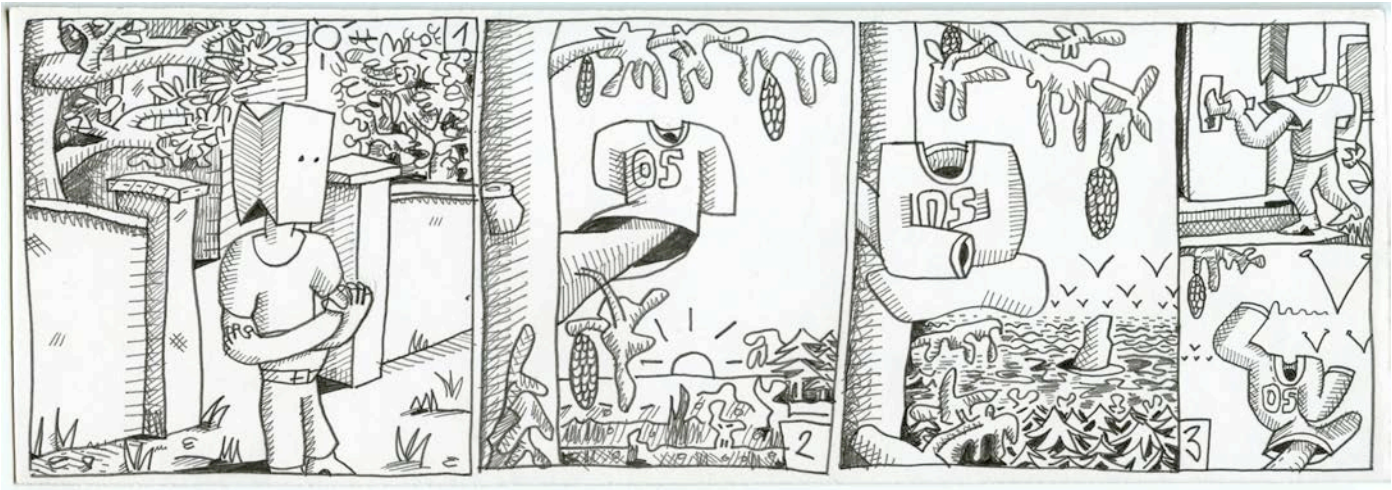
.....



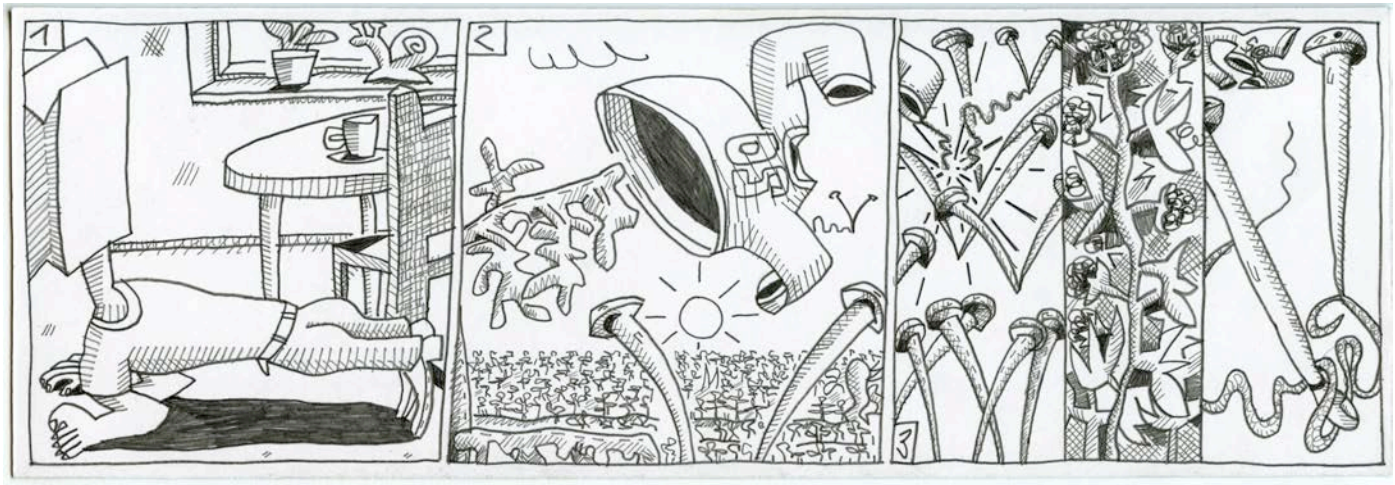
2. Der nasse Pullover wird vom Schwung der Fontäne steil hinauf in die kalte Luftschicht getragen und die heißen Wassertröpfchen auf dem Pullover-Gewebe und in dem Pullover-Gewebe schließen sich zu Schneekristallen zusammen, siehe die drei Bildchen, der ganze Pullover erstarrt und bekommt eine eckige Gestalt. Wenn er über seine Lage nicht so verzweifelt gewesen wäre, hätte er sehen können, dass er noch sehr viel Glück im Unglück hat. Unter ihm ragt eine ganze Reihe Fontänen auf, die mittlerweile aus kochendem Wasser sind. Da wäre er bestimmt auf Kleinkind-Größe geschrumpft. Unentwegt schleudern die Fontänen Wasser-Dampf-Wolken in die Luft, die die Luftmassen über sich anschieben, die wiederum den Pullover davontragen. Wie gerne würde er sich jetzt an Omar Sheriff schmiegen! Zu selben Zeit hat Omar Sheriff ähnliche Empfindungen. Er trägt ein T-Shirt, ohne Pullover fröstelt ihn, er hat sich eine Tasse Kaffee gemacht, der heiße Kaffee tut gut, da lässt sich gut nachdenken, aber er kommt nicht darauf, was das Verschwinden seines Pullovers bedeuten soll. Dieser ist mittlerweile wieder mit wärmerer Luft in Berührung gekommen. Aus dem Meer taucht ein bewaldeter Küstenstreifen auf .....



3. Der Pullover ist wieder aufgetaut, aber am Ende seiner Kräfte. Die zweite Nacht in Freiheit bricht an. Ein ganzer Tag ist vergangen, an dem er nicht angezogen war, an die Stelle des Freiheits-Gefühls tritt das Gefühl, nass, nackt und sinnlos zu sein. Die Gewohnheit, gebraucht zu werden und für jemand anderen da zu sein, ist stärker als erwartet. Aber er wäre nicht Omar Sheriffs Pullover, wenn er sich jetzt hängen lassen würde, mit letzter Kraft wirft er sich in die Arme einer alten Tanne, verschließt das Hals-Loch mit dem Ärmel-Loch und ist, bevor er einschläft, einen Augenblick lang stolz auf sich. Das hast Du gut gemacht! Die alte Tanne bewacht seinen Schlaf.

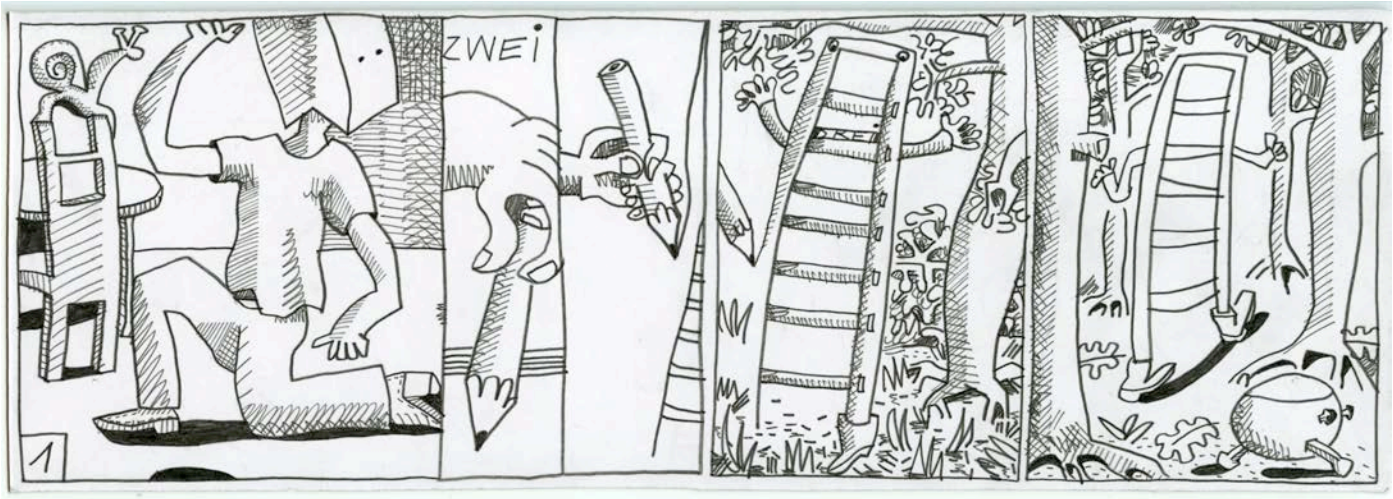


4. Omar Sheriff hat seine Tasse Kaffee ausgetrunken und tritt vor das Haus. Er reibt sich die Arme. Er findet keinen Anfang, das schiebt er auf den Pullover, und die Sonne steht schon hoch am Himmel. Dort, wo der Pullover gelandet ist, bricht der Tag erst an. Der Pullover ist über Nacht trocken geworden. Jetzt kann man den Dingen wieder ins Auge sehen! Und was er sieht, ist eine weite Ebene, die sich zwischen dem Wald und dem Horizont ausbreitet. Was dort wächst, kann er nicht erkennen. Vielleicht sieht er später einmal hin? Aber dann ist die weitere Entwicklung gar nicht mehr eine Frage seiner eigenen Entscheidung. In seinem Rücken tut sich etwas, es kommt über`s Meer geflattert, aus der Richtung, aus der er selber gekommen war. Noch ahnt der Pullover nichts davon, ebenso wenig wie sein Besitzer, der nun beschließt, wieder ins Haus zu gehen und eine zweite Tasse Kaffee zu trinken. Hui, schon ist es da, schon ist es vorüber, und da kommt das nächste. Ein ganzer Schwarm. Der Pullover hatte den Faden, mit dem er an Omar Sheriffs Fenster hängen geblieben war, ganz vergessen, Im Vorbeifliegen schnappt ihn eines dieser Vau-förmigen Dinger mit einer Sicherheit, als wenn zwischen ihm und dem Faden eine angeborene Verbindung bestehen würde. Der Pullover kämpft um sein Gleichgewicht.



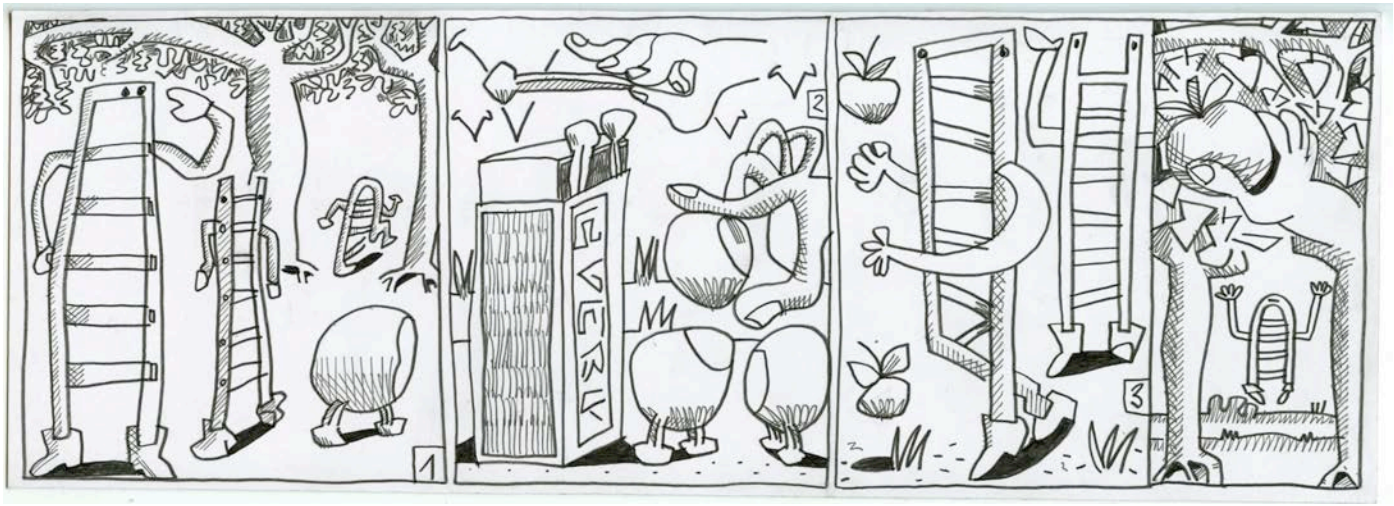
5. Omar Sheriff macht ein paar Liegestützen, so wird ihm wärmer. Ohne Pullover, besser gesagt, ohne seinen Lieblingspullover leben, das ist schon eine Umstellung! Der Pullover selber wird im selben Augenblick von seinem Ast gerissen und wenig später reißt auch der Faden. Der Pullover hat sich von seiner Überraschung erholt, beginnt wieder selbstständig zu fliegen. Er sieht, dass der Himmel von all diesen flatternden Vaus erfüllt ist, von denen eines seinen losen Faden erwischt hatte. Was es damit machen wollte, seht ihr im letzten Bild. Im vorletzten Bild seht Ihr, was das für Pflanzen sind, die die Ebene vom Waldrand aus füllen. Erkannt, ja? Eindeutig Baumwolle!

6. Hat man den Wald hinter sich, steht man vor einem riesigen Baumwollfeld, und über den Millionen von Baumwoll-Pflanzen schwirrt es und sirrt es, klappert es und klirrt es, da sind Flugwesen unterwegs, die wie Stricknadeln aussehen. Sie ziehen Fäden aus den Fruchtkapseln, die aufgeplatzt sind, und beginnen zu stricken. Omar Sheriffs Pullover staunt! Was soll das werden? Aber er hat eigentliche keine Zeit zum Staunen, er muss aufpassen, damit er nicht mit den fliegenden Stricknadeln zusammenstößt. Und da ist es auch schon geschehen. Jetzt sind es vier Nadel-Paare, die sich an seinem losen Faden zu schaffen machen bzw an allen Ecken aufzutrennen beginnen. Ich glaube, diese Stelle ist spannend genug, um die Geschichte zu unterbrechen und nachzusehen, wie es an einer anderen Stelle weitergeht, damit dort die Spannung nicht zu groß wird.



7. Omar Sheriff ist mit den Liegestützen fertig. Das Leben geht auch ohne seinen Omar-Sheriff-Pullover weiter. Doch etwas hält ihn zurück, ganz normal weiterzumachen. Das ist nicht das Schicksal seines Pullovers. Ist es nicht merkwürdig, dass es in der Welt von Everywen ganz verschiedene Jahreszeiten gleichzeitig geben kann, während man sich in der Stadt auf Ostern vorbereitet, ist es dort, wo der Pullover gelandet ist, offenbar Erntezeit, denn die Baumwolle ist reif. Dafür gibt es wahrscheinlich Erklärungen, aber Omar Sheriff weiß keine einzige, das ist schlecht und führt langfristig zu Knoten im Handlungsfaden. Bevor er sich auf neue Abenteuer einlässt, sollte er Geographie-Hausaufgabe erledigen. Und das tut er auch. Er nimmt seinen Stift und beginnt zu forschen. Neben dem Baumwollfeld ist ein Wäldchen, wie schaut es dort aus, ist dort auch schon Herbst? „Eins, zwei, drei, ich komme," ruft eine Leiter. Solche Leitern werden bei der Obsternte verwendet, aber offenbar wird hier nicht geerntet, denn diese Leiter spielt mit jemandem Verstecken. Sie heißt Carry.

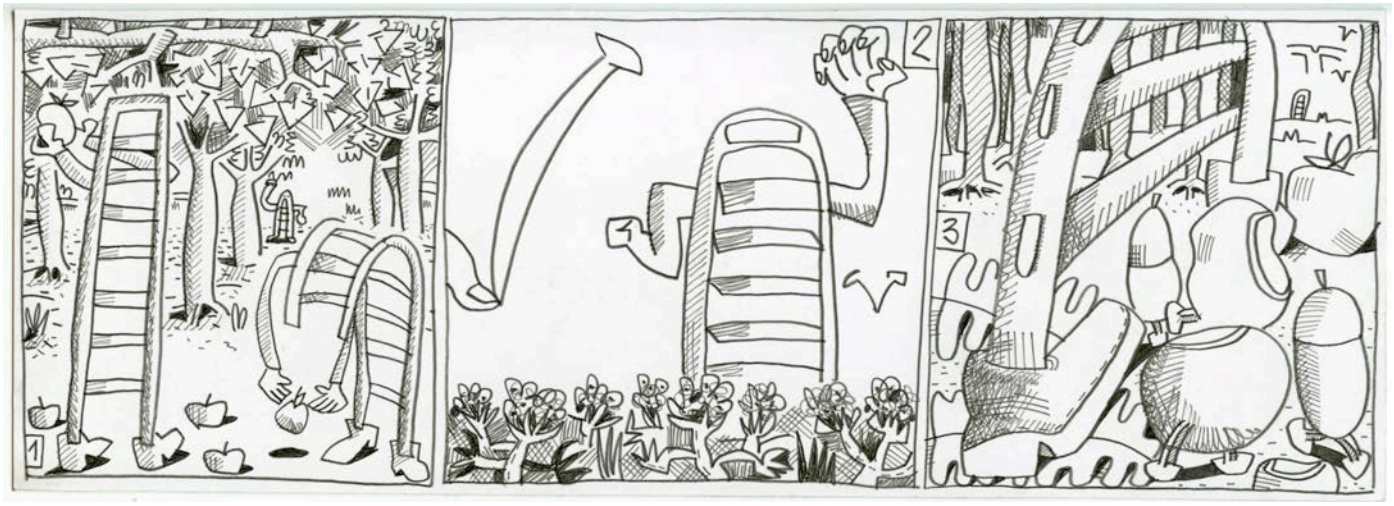
8. Die Leiter streicht durch den Wald und schaut nach allen Seiten. Sucht sie reifes Obst, das geerntet werden muss? Kastanien und Eicheln wären genug da. Nein, sie sucht ihre Freundinnen, Alu und Andy, die sich versteckt haben. Die Kastanien und Eicheln huschen auf Streichholzbeinchen der Leiter über den Weg und verschwinden schnell wieder im Laub. Rufen sie nicht: „Such mich! Such mich!" Jetzt hören wir die Leiter: „ Ich habe Dich" ruft sie und meint eine andere Leiter, genauer gesagt Andy, die hinter einem Baum hervorschaut. Jetzt fehlt noch die Alu-Leiter, die man normalerweise im Haus findet. Wo ist sie?



9. Wo ist die Alu-Leiter? Pst, nichts verrraten! Alu schleicht sich davon, während Carry in die falsche Richtung sieht und Andy so tut, als würde sie nichts sehen. Außerdem gibt es eine Menge anderes zu sehen. Der ganze Herbstwald ist von emsigem Treiben erfüllt, die Kastanien-Männchen wollen losziehen und können es kaum erwarten, bis sie Beinchen bekommen. Plopp, plopp, plopp, was ist das? Die Äpfel sind reif und fallen vom Stamm. Das Plopp- plopp- plopp erinnert Carry an ihre Pflichten als Obst-Ernte-Leiter, sie fährt herum, einen Apfel kann sie noch fangen, den nächsten pflückt sie, bevor er von selber fällt, und sie hat fast vergessen, dass das Versteck-Spiel noch garnicht zuende ist, als sie Alu schreien hört.

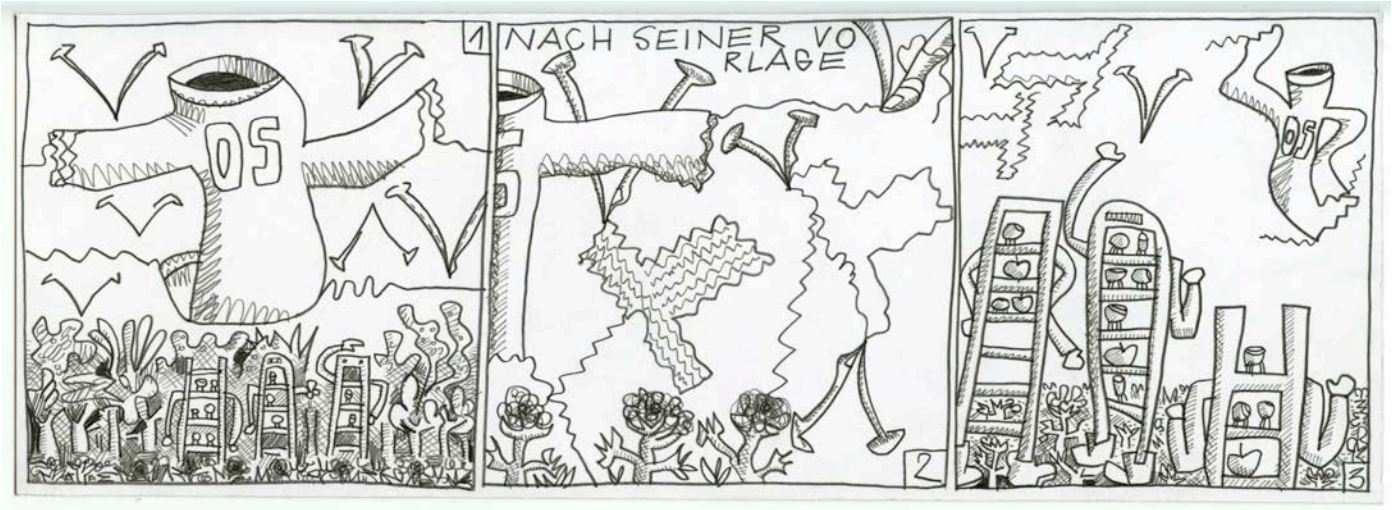
.....

.....



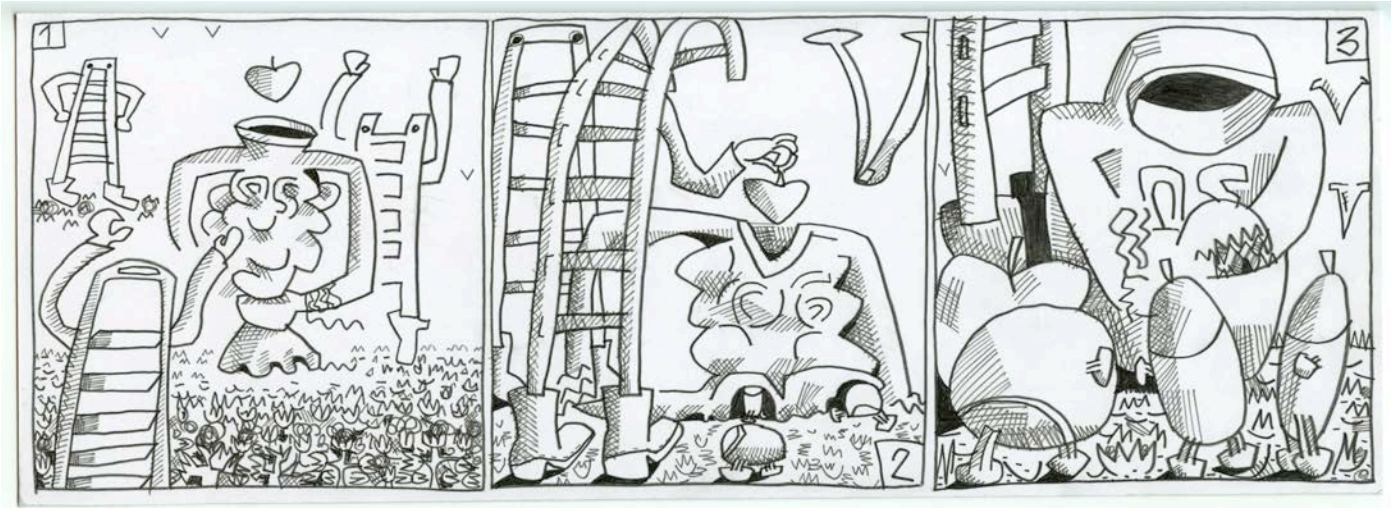
10. Carry und Andy legen die Äpfel vorsichtig auf den Boden, damit es keine fauligen Stellen gibt, aber gerade als sie mit der Apfelernte angefangen haben, hören sie Alu schreien. Alu steht außen vor dem Wald. „Das müsst Ihr unbedingt sehen!“ hören die beiden sie rufen. „ Ein Basket - Ball-Korb. Ihr müsst unbedingt kommen. Ihr müsst gleich hier sein!“ Alu steht im Baumwollfeld vor dem Wald und winkt. Vogel-Vaus umschwirren sie. Carry und Andy unterbrechen ihre Arbeit und müssen riesige Schritte machen, weil Alus Rufe mittlerweile auch die Kastanien- und Eichelmännchen auf den Weg gebracht haben und einige Äpfel, die so rot sind, dass sie rollen. Da müssen die beiden Leitern aufpassen, dass sie Niemanden treten.

.....

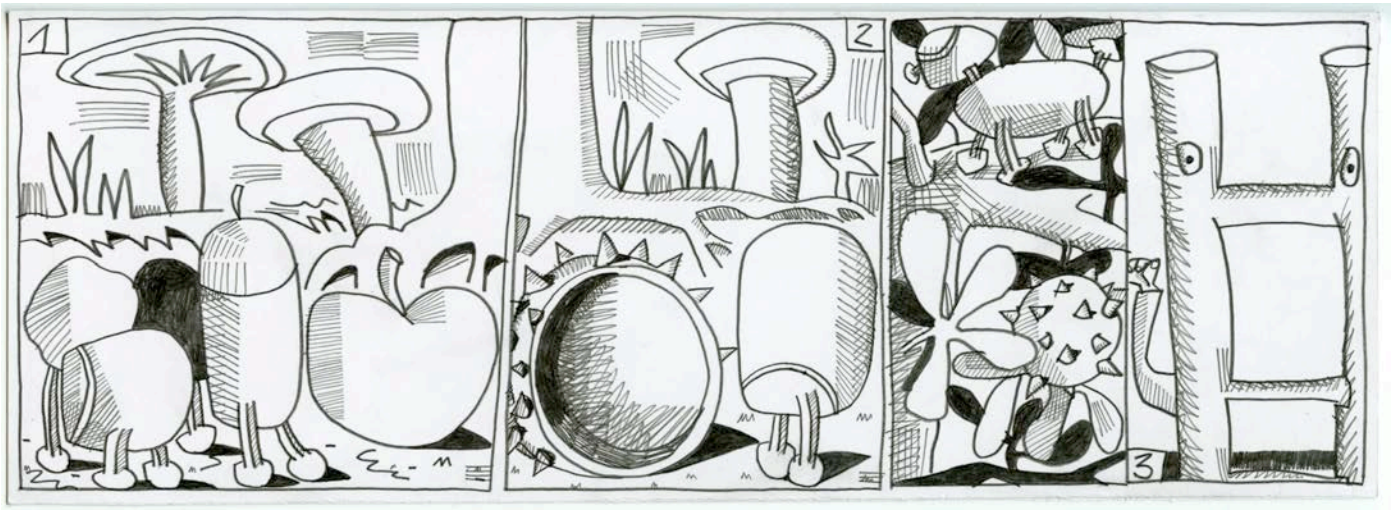


11. Das Versteck-Spiel ist vergessen, ebenso die Obsternte. Alu, Carry und Andy haben schon Handtücher, Mützen, Socken, Shawls und andere Textilien bei der Baumwoll-Verarbeitung gesehen, aber bisher noch keinen Pullover, und noch dazu so ein schönes Exemplar, purer Zufall, dass das Kleidungsstück, das Omar Sheriff vermisst, hier gelandet ist, wie vorher schon so viele andere Dinge aus Baumwolle. Der Pullover hört die Leitern ihm etwas zurufen, was er nicht versteht, aber als dann Teile auf ihn zufliegen, begreift er schnell, was die Leitern von ihm wollen. Das sind nicht die Teile, die Ihr auf diesen Bildern seht, das sind die Vogel-Vaus, die der Pullover mittlerweile kennt. Auch was die von ihm wollen, ist weitgehend klar. Sie brauchen ein Strickmuster, das hat er begriffen, und gerne zeigt er sich ihnen von allen Seiten, man braucht ihn deswegen nicht aufzutrennen. Aber auf die Frage, weshalb die Vogel-Vaus die reife Baumwolle zu solchen Massen an Pullovern verarbeiten, hat er noch keine Antwort. Nun kommen die Leitern. Ihr erinnert Euch noch, Alu hat „Basket-Ball-Korb“ gerufen, der Pullover geht in Position, die Kastanien- und Eichelmännchen ebenso wie die roten Äpfel haben auf den Sprossen Platz genommen und wollen zusehen bzw mitspielen.

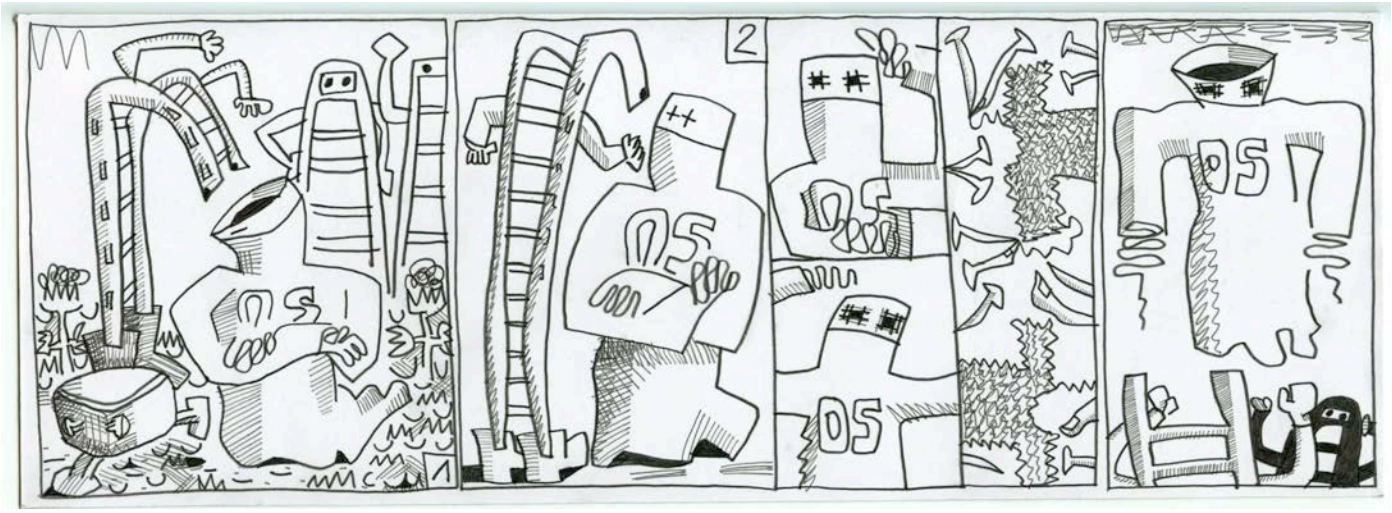
12. Das Spiel beginnt. Jetzt fliegen Teile auf Omar Sheriffs Pullover zu und sollen die Halsöffnung treffen. Die Eichel- und Kastanienmännchen juchzen vor Freude. Nur gut, dass Omar Sheriffs Pullover so klug ist, mitzudenken und weiterzudenken, als die Leitern, die offenbar den Unterschied zwischen einer Socke, einer Mütze und einem Pullover nicht kennen. Ein Pullover ist unten offen, und das erste Kastanienmännchen wäre auf den Boden gefallen, hätte der Pullover nicht blitzschnell reagiert, es mit dem einen Ärmel wieder aufgefangen und sich mit dem anderen unten zugehalten. Das Basket-Ball-Spiel ist in vollem Gang. Ein Volltreffer nach dem anderen.



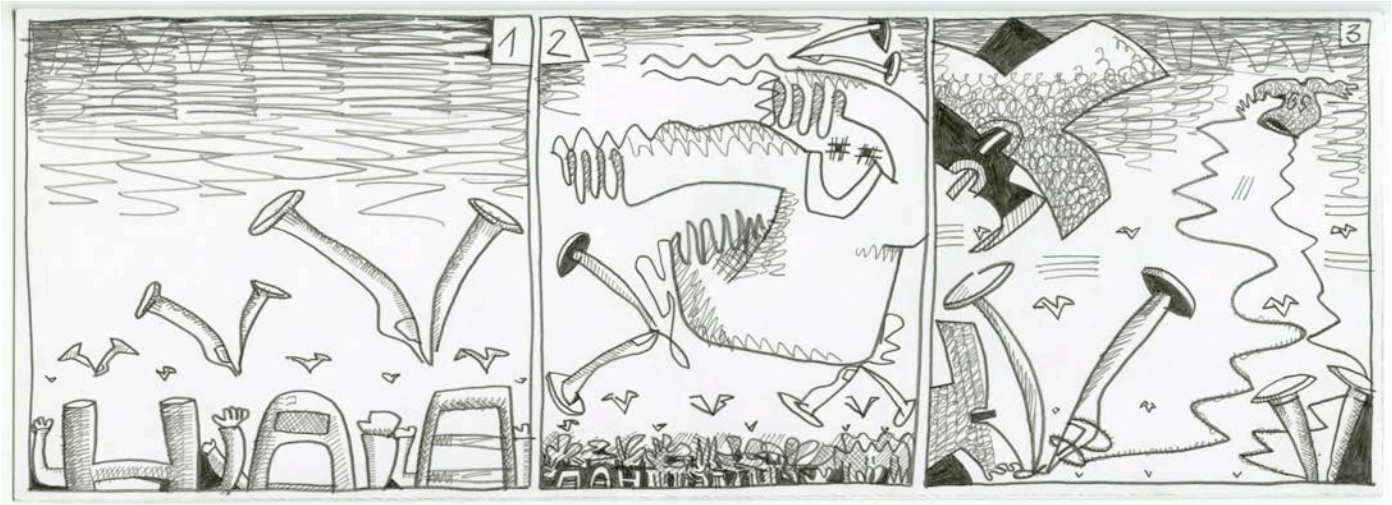
13. Die drei Leitern, die reifen Äpfel ebenso wie die Kastanien-und Eichelmännchen haben sich um Omar Sheriffs Pullover aufgestellt und werfen und treffen nach Herzenslust. Dabei rufen sie immer wieder, wie schön das wäre und dass es noch nie so schön gewesen war. Der Pullover ist sehr erleichtert. Nach dem langen Flug und der einsamen Nacht scheint er neue Freunde gefunden zu haben. Deshalb stört es ihn nicht, dass er unter der Last der vielen Äpfel und Kastanien-und Eichelmännchen ausleiert. Schließlich ist er so schwer, dass er sich nicht mehr in der Luft halten kann. Er sackt auf den Boden, wo das Baumwollfeld zertrampelt ist. Andy braucht ihren letzten Wurf nicht mehr zu machen. Das Spiel ist offenbar zu Ende. Die Früchte schlüpfen ins Freie. Sie bedanken sich bei dem Pullover. Sie umringen ihn und jede Frucht sagt etwas Nettes. Der Pullover ist ganz verlegen und weiß nicht wohin mit seinen Ärmeln, am liebsten hätte er alle umarmt. Dabei fällt ihm wieder auf, dass seine Ärmel aufgetrennt sind, und zwar erheblich, als Folge davon, dass er unter die Vogel-Vaus geraten war, die ihn schon wieder umschwirren. Das macht ihm Sorgen. Abschiedsworte erfüllen die Luft. Die Früchte gehen bzw rollen in den Wald zurück.



14. Im Wald hat alles seine Ordnung. Jede Frucht weiß, wo sie hingehört, sie wandern an den Pilzen und Wurzeln und Gräsern vorbei, bis sie an der Stelle ankommen, von wo sie hergekommen waren. Was geht hier vor sich? Fragt sich Omar Sheriffs Pullover. Auch Omar Sheriff staunt. Er hatte eine Erklärung gesucht, weshalb es neben der Osterzeit in Everywen anderswo gleichzeitig Herbst sein kann. Im Herbst fallen die Blätter von den Bäumen, nachdem die Früchte geerntet wurden. Hier klettern die Früchte wieder auf die Bäume zurück, als wäre „Ernte“ oder „Herbst“ ein Spiel. Schaut mal, da galoppiert sogar ein Kastanien-Pferdchen durch die Zweige. „Vielen Dank für das schöne Spiel!“ sagt Andy und fährt dann fort: „ Aber einen ganz besonderen Dank muss ich Dir im Namen der Möven aussprechen. Sie hatten auf Dich schon gewartet!“ Der Pullover ist verblüfft und seine Verblüffung wird immer größer. Aber davon ahnt Andy nichts. Es wäre ja so großartig, dass er, ein Pullover, der diesjährige Leitfaden wäre, fährt Andy fort. Einmal in Fahrt ist sie nicht mehr zu stoppen. Jedes Jahr zur Erntezeit würde ein neuer Leitfaden auftauchen, kurz nach Ankunft der Möwen. Die Möwen kämen von den Kaltklippen aus Dover, um hier aus der Baumwolle Winter-Sachen zu stricken, dazu bräuchten sie eine Vorlage und einen Leitfaden, Dinge, die leicht wären und sich im Wind bewegten wie Handtücher, Decken, Socken und Mützen. Aus der Baumwolle würden je nach Vorlage im einen Jahr Handtücher, im anderen Jahr Decken oder Socken oder Mützen gestrickt, Hunderte, Tausende, und dann gemeinsam auf die Reise geschickt. Dazu wäre der Leitfaden nötig, der den Winter-Sachen-Schwarm zusammenhielte und die Richtung wüsste. „ Aber ich weiß die Richtung nicht!“ unterbricht der Pullover Andys Ausführung. Ihm schwant Schlimmes. Da muss eine Verwechslung vorliegen .....
.....
.....

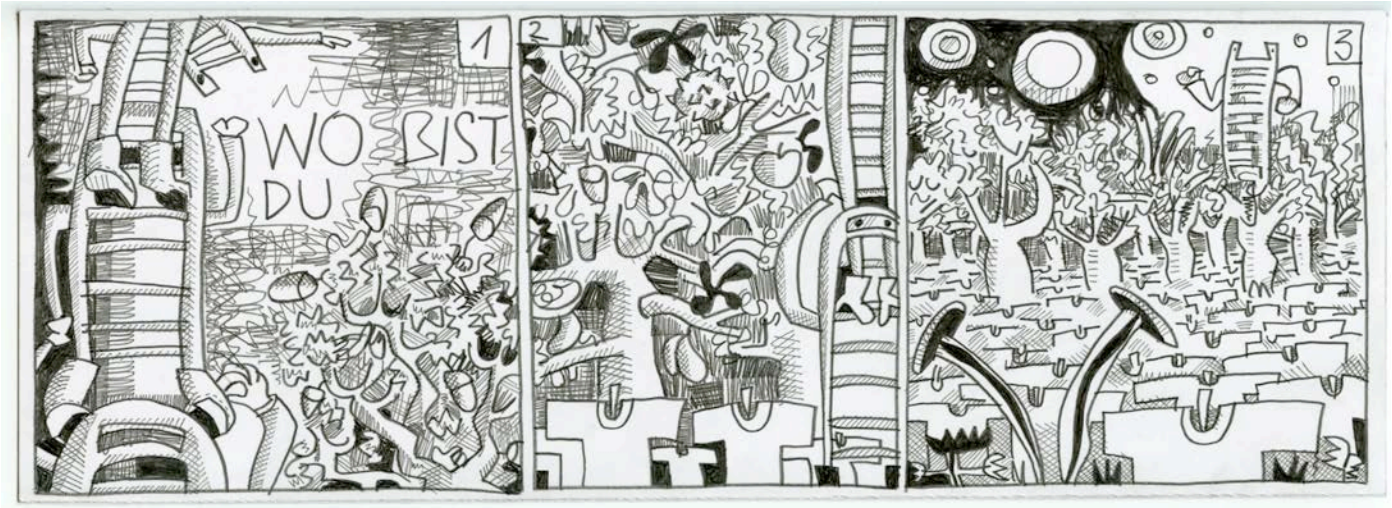


15. Ich bin nicht der, für den Ihr mich haltet. Will der Pullover sagen. Aber Andy, Alu und Carrie lassen ihn nicht zu Wort kommen. Sie können sich nicht vorstellen, dass er anderer Meinung wäre. Sicherlich will er nur all das Gute, das sie über ihn sagen, zurückgeben. Nichts da, er ist der Beste! Einer, der sich auftrennen lässt, damit alle etwas von ihm haben, der muss gelobt werden, der hat Anerkennung zu bekommen, Hochachtung hoch Drei. Das letzte Kastanien-Männchen verlässt das Baumwollfeld. Allmählich begreift Omar Sheriffs Pullover, was vor sich geht. Jedes Jahr stricken diese seltsamen Möven aus Dover Wintersachen. Und zwar für das Innere Kind. Wer das ist und wo es wohnt? Keine Ahnung. Dabei wird der Faden, aus dem die Vorlage besteht, aufgetrennt und als Leitfaden der jeweiligen Wintersache eingestrickt. Dann fliegen die Wintersachen, in seinem Fall die Pullover, los, er sozusagen in einer Zehntausender-Auflage. Und zwar zum Inneren Kind. Hier brauche ich nicht weiter zu erzählen. Ihr kennt die Fortsetzung der Geschichte bereits, und wahrscheinlich besser als die Leitern. „Verlockend!“ denkt sich Omar Sheriffs Pullover. Er hat das Gefühl, vielleicht doch der Richtige zu sein. Er hört noch eine Weile zu. Es tut gut, zu hören, wie mutig man wäre, wie großartig, wie strapazierfähig und anderes Bewundernswerte mehr. „ Es wird Zeit!“ sagt er endlich und steigt wieder auf. Gleich werden die Vogel-Vaus bzw die Möven aus Dover kommen, um ihn aufzutrennen. Er hat das Gefühl, von der Kraft erfüllt zu sein, die die Welt umarmt.

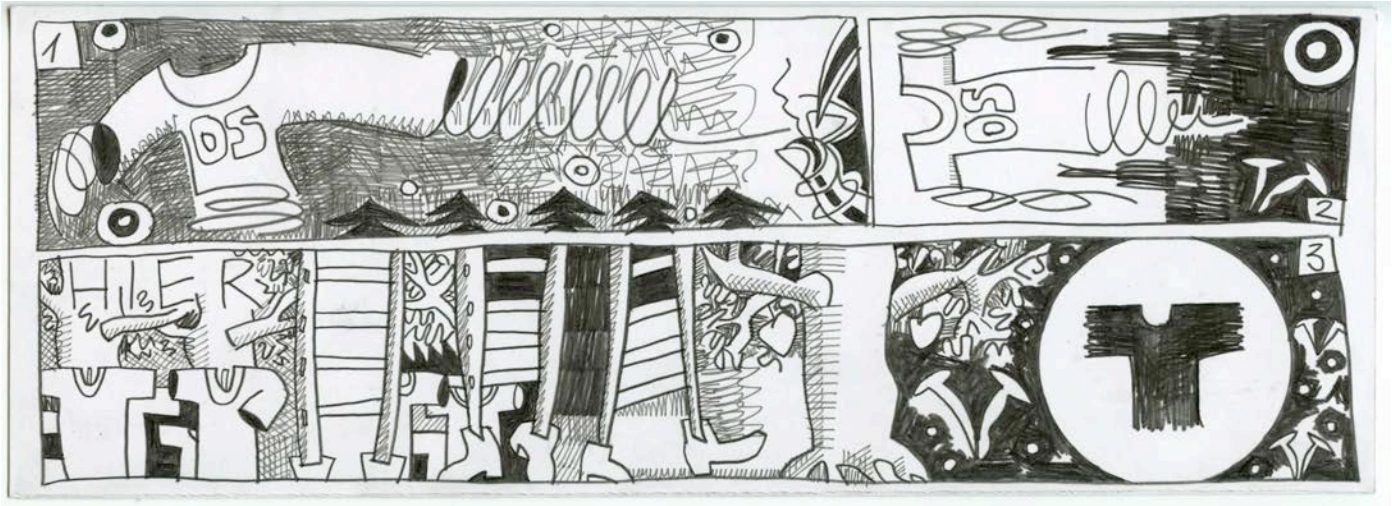


16. Alu, Carry und Andy winken dem Pullover nach. Er verschwindet im Mövenschwarm. Ich schlage vor, dass wir wieder Vogel-Vaus sagen, denn Möven sehen anders aus, das können Leitern wahrscheinlich nicht wissen. Eigentlich ist es eine ernste Sache, ein ganz anderer zu werden, so wie das gerade mit Omar Sheriffs Pullover passiert. Aber es kitzelt, was sie da machen, die Vogel-Vaus, die verblüffende Ähnlichkeit mit Stricknadeln haben. Sie tun auch dasselbe wie Stricknadeln. Was für ein langer Faden ich doch bin! staunt der Pullover, als er sich aus der Ferne sieht. Die Vogel-Vaus stricken emsig, denn es wird schon dunkel. Ein langer Tag neigt sich seinem Ende entgegen. Die Vogel-Vaus wollen reisefertig sein, bevor es Nacht geworden ist.....

....



17. „Ein langer Faden!“ staunen auch die Leitern, die sich naturgemäß mit Längen gut auskennen. Omar Sheriffs Pullover wickelt sich dabei schneller ab, als er verstrickt wird, und so ist er bald soweit in die Ferne gerückt, dass ihn die Leitern, auch wenn sie aufeinander steigen, nicht mehr sehen können. Das tut ihnen leid, weil mit dem Pullover hatten sie wesentlich besser Basket-Ball spielen können als mit allen anderen Textilien, die vor ihm in das Ernte-Land gekommen waren. Leitern sind lang, aber meist von nur kurzem Verstand, und so wird ihnen jetzt erst klar, dass sie möglicherweise einen unwiederbringlichen Verlust erlitten hatten. „ Wo bist Du?“ rufen sie in die Dämmerung, die die Sicht zusätzlich erschwert. Und während sie noch Ausschau halten, ist eine große Zahl Pullover fertig geworden und verlässt das Baumwollfeld. In der Dunkelheit hört man da und dort noch“ Wo bist Du?“ Vogel-Vaus klappern. Weitere Pullover betreten den Wald. Nur der eine nicht. “Wo bist Du?“ rufen die Leitern.

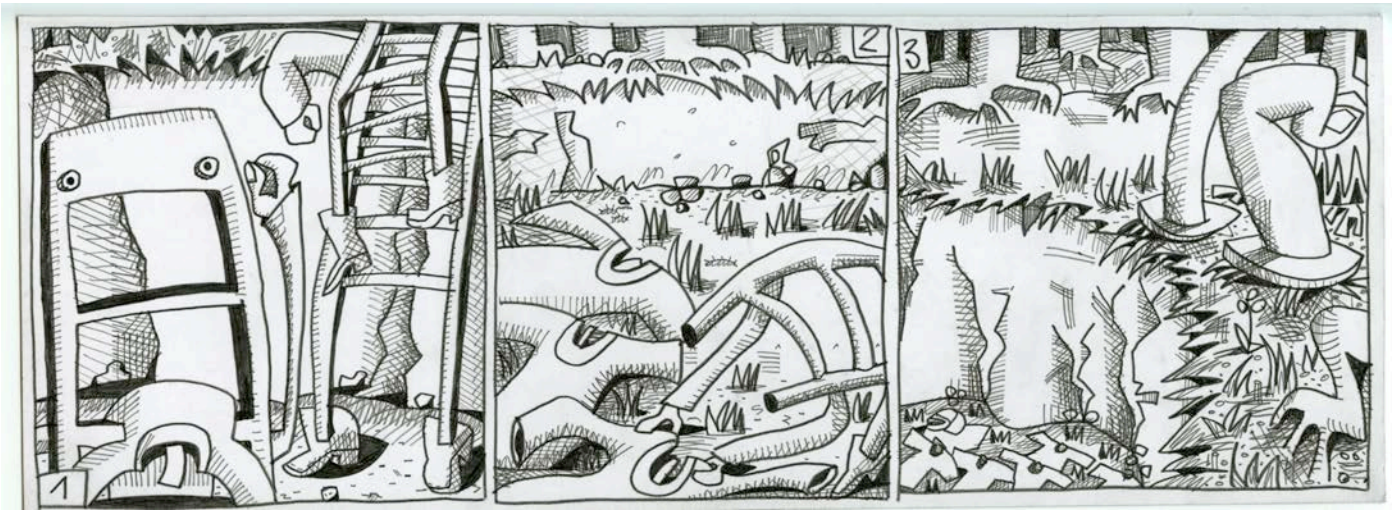


18. Ganz weit in der Ferne. Im letzten Abendlicht. Ein Vogel-Vau ist völlig in seine Arbeit versunken, als es merkt, ganz alleine zu sein. Kein Vogel-Vau außer ihm strickt mehr. Kein Pullover außer seinem ist mehr am Werden, und von seinem gibt es erst ein paar Maschen, da fasst das Vogel-Vau einen Entschluss. Auch Omar Sheriffs Pullover, der jetzt ein Pollunder ist und sich für sein Entgegenkommen mehr Nähe und Anschluss erwartet hatte, tut das. Er will keinen Leitfaden mehr hergeben und das Vogel-Vau hat für diesmal vom Stricken genug und so trennen sie sich. Eigentlich hätten sie zusammenbleiben können. Was spricht dagegen? Omar Sheriffs Pullover hätte beim Näherkommen an den Wald gehört, dass ihn die Leitern rufen. „ Wo bist Du?“ rufen sie. „ Hier“ erschallt die Antwort aus Aberhundert Pullovern, die alle stolz darauf sind, ein Stück Leitfaden von Omar Sheriffs Pullover in ihren Maschen zu tragen. Das Original jedoch schwebt einsam durch das Mondlicht neuen Abenteuern entgegen.

19. Doch nicht nur Omar Sheriffs Pullover ist alleine. Auch das Vogel-Vau, das mit ihm bis in die fernste Ferne abgetrieben war, sucht vergebens die Seinen. In der Dunkelheit kann es den Wald nicht sehen, in dem die anderen Vogel-Vaus mit den Pullovern und Leitern die Nacht verbringen wollen. Es ist kalt. Sind das nicht Schneeflocken? Sich an sich selber zu wärmen ist ein Kunststück. Brr! Auch im Wald ist es kalt. Aber da hat man es leichter. Schnell ist ein Stein des Anstoßes gefunden, an dem die eisenharte Spitze eines Vogel-Vau Funken schlägt. Schon ist mit ein paar Fingern Laub und Gräsern ein Feuer in Gang gebracht.

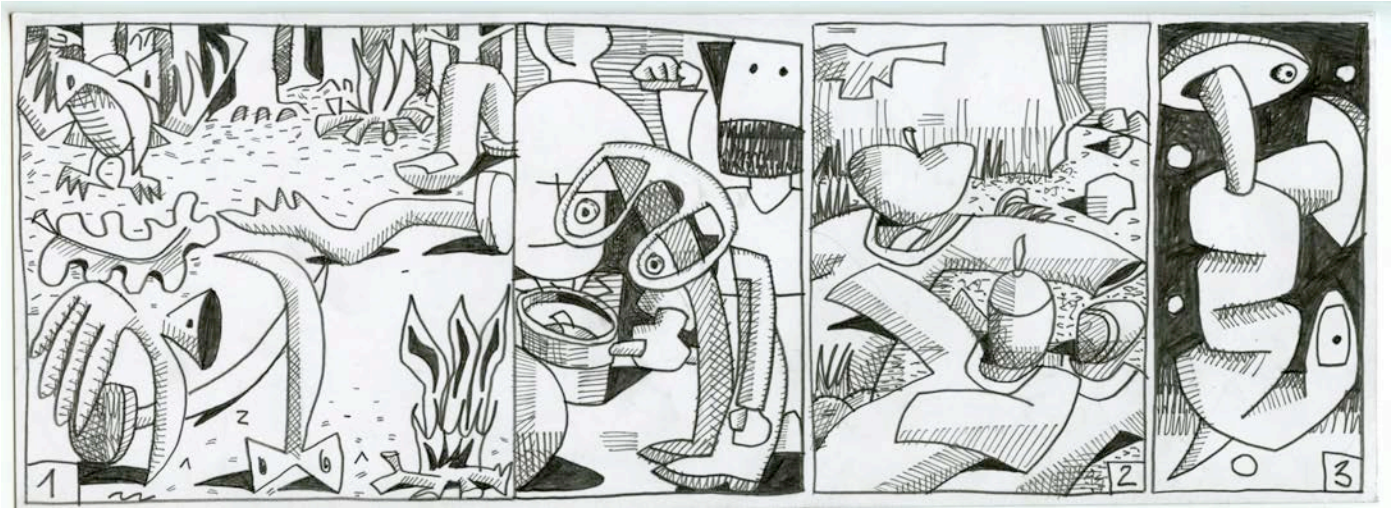
20. Überall im Wald brennen Feuer, an denen sich die Pullover und die Vogel-Vaus wärmen. Die Stimmung ist gut. Der Abend vor dem Aufbruch ins Unbekannte. Jeder Pullover trägt ein Stück von Omar Sheriffs Leitfaden in sich. Da kann nichts schief gehen. Man genießt die Wärme und das Zusammensein am Lagerfeuer. Über den Wald zieht eisige Luft hinweg. Viel zu früh für diese Zeit. Doch darüber macht man sich an den Feuern keine Gedanken. Man schlendert von Gruppe zu Gruppe und lernt dabei den ganzen Wald kennen, soweit das in der Dunkelheit möglich ist. An einer Stelle mischen sich die Stimmen und das Knistern der Flammen mit dem Plätschern eines Bächleins.

21. An einer anderen Stelle spielt ein Vogel-Vau Harfe. Andächtige Stille. Die Zeit bleibt stehen. Die Leitern sind ganz ergriffen. Doch dann fällt ihnen wieder ein, dass es Zeit ist, schlafen zu gehen. „ Zeit zum Schlafen!“ rufen sie. Die meisten Pullover machen sich mit den Leitern auf den Weg, aber manche sind schon so müde, dass sie nicht mehr gehen können. Die Leitern nehmen sie Huckepack.

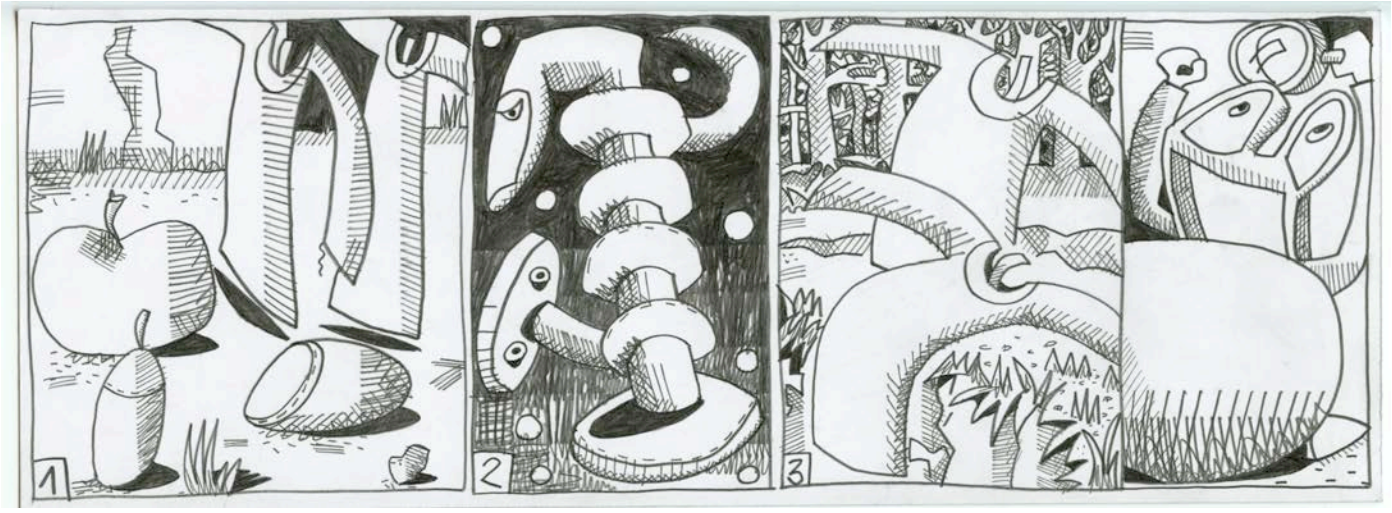


22. Der Schlafplatz liegt in einer Mulde. Dort wachsen in der Windstille weiches Gras und Moos. Weil der Schlafplatz tiefer als der Waldboden liegt, weht der kalte Wind darüber hinweg. Die Leitern legen die Pullover, die schon schlafen, sorgfältig ab. Am Rand der Mulde und auch an den anderen Stellen im Wald brennen die Feuer weiter. Die Vogel-Vaus bleiben noch auf. Etwas Unbestimmtes, das den ganzen Wald erfüllt, lässt sie nicht ans Schlafen denken. Sie sind hellwach.

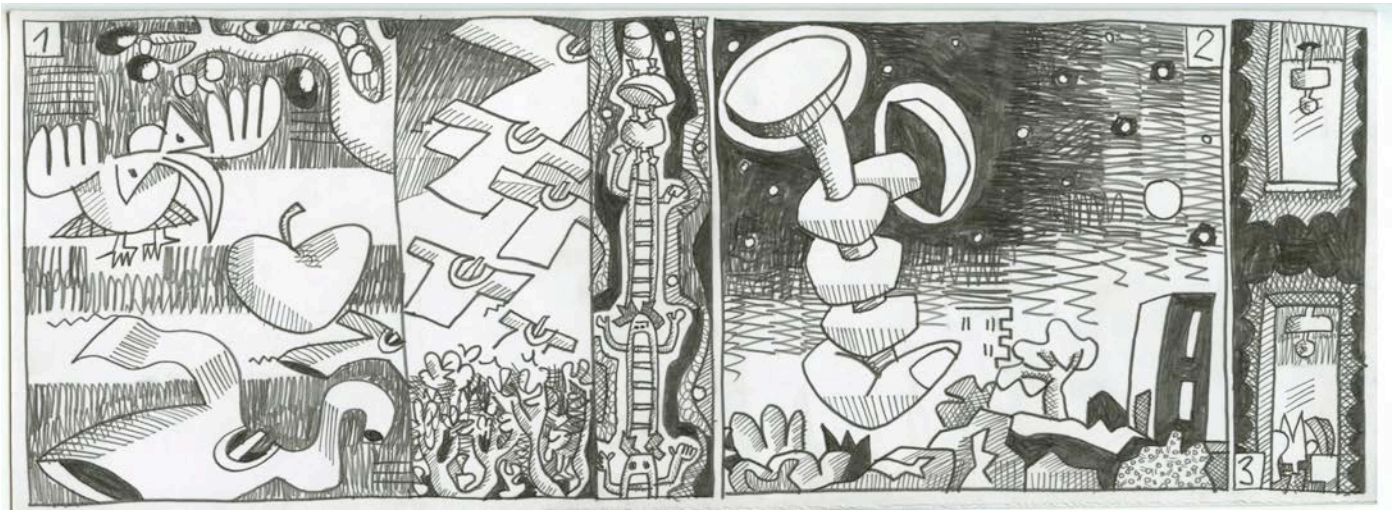
23. Die Vogel-Vaus sind hellwach, obwohl es schon sehr spät ist. Sie können nicht genug Wärme abbekommen und drängen sich um die Feuer. Vereinzelte Schneeflocken ziehen über den Wald hinweg. Sehr Ihr, was ich sehe? Die Vogel-Vaus verändern sich unter dem Einfluss der Wärme, die die Flammen spenden. Alles, was an ihnen vorher sehr streng, schmal und metallisch gewesen war, wird weicher, fächert sich auf. Da und dort erkennt man schon Vogelgesichter, Flügel aus vielen Federn und andere Formen, die für Vögel normal sind. Wenn nur Professor Abrill da wäre. Der könnte uns wahrscheinlich erklären, was hier vor sich geht. Aber er ist gerade mit anderen Dingen beschäftigt. Was studiert er da bloß durch sein Vergrößerungsglas?



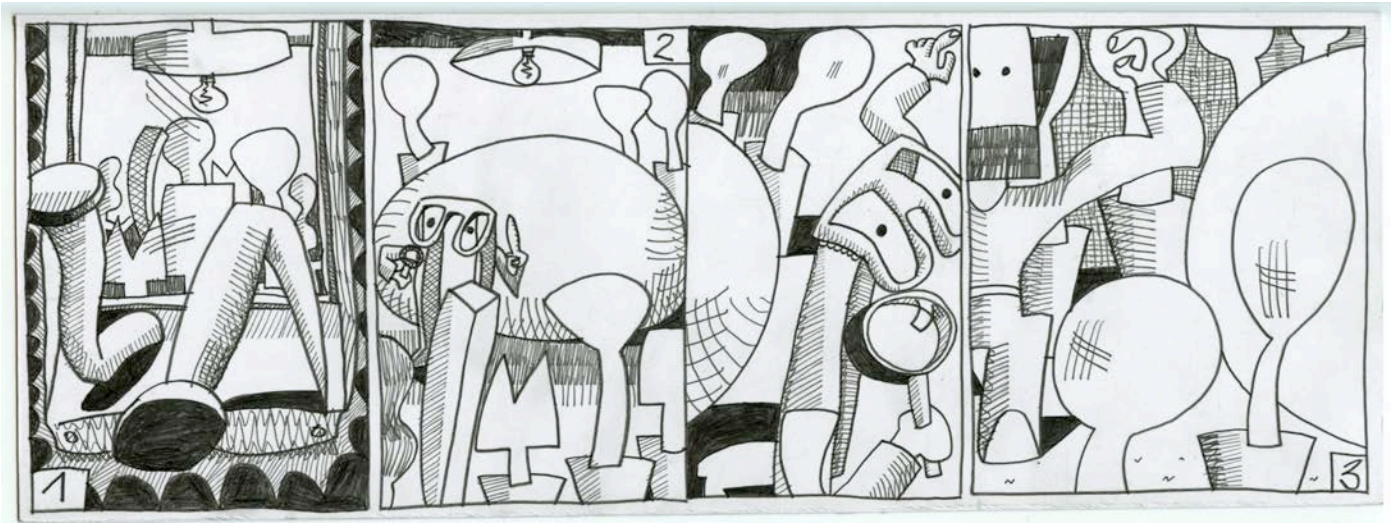
24. Tatsächlich, die Vogel-Vaus verwandeln sich in Vögel. Sollten das Möven sein? Vielleicht! Soviel ist sicher, die Wärme-Zufuhr, die sie durch die Lagerfeuer erfahren, kehrt den Prozess um, der auf den Kaltklippen wirksam geworden war. Ihr erinnert Euch noch. Kathy Ka wollte die kleinen Möven ausschlüpfen sehen. Aber auf unerklärliche Weise waren die Kaltklippen heiß geworden, die Möven waren früher ausgeschlüpft, und es waren eigentlich gar keine Möven. Es waren Vogel-Vaus, bisher nicht bekannte Gebilde, die wie Stricknadeln und Zeigefinger aussehen.
Nach allem, was wir bisher erfahren haben, könnte diese Verformung der natürlichen Möven-Gestalt auf den Wandervulkan zurückzuführen sein, der unterirdisch aktiv geblieben ist. Er hat das Meerwasser erhitzt, er hat die Kaltklippen erhitzt und sogar die Mövennester in Brand gesetzt und weil eine Hitze, die mit einem riesigen Pfropfen aus geschmolzenen Messern, Gabeln und Scheren zu tun hat, etwas Ungewöhnliches ist, könnte das auch die Erklärung für die stricknadelartige Form der Vögel sein, die schließlich auch sehr ungewöhnlich ist. Professor Abrill wüsste sicher mehr dazu zu sagen, aber er untersucht gerade einen Osterstein im Rathaus von Everywen. Wir haben gesehen, wie dieser von Ronny B Bar gebracht wurde. Im Wald schlafen die Pullover ihrem großen Flug entgegen, die Früchte haben sich in ihre Kopf-Öffnungen gekuschelt. Das verlorene Vogel-Vau treibt frierend durch den nächtlichen Himmel. Wird es da nicht in der Ferne hell? Ist das das Morgenlicht oder der Schein einer nächtlichen Stadt.



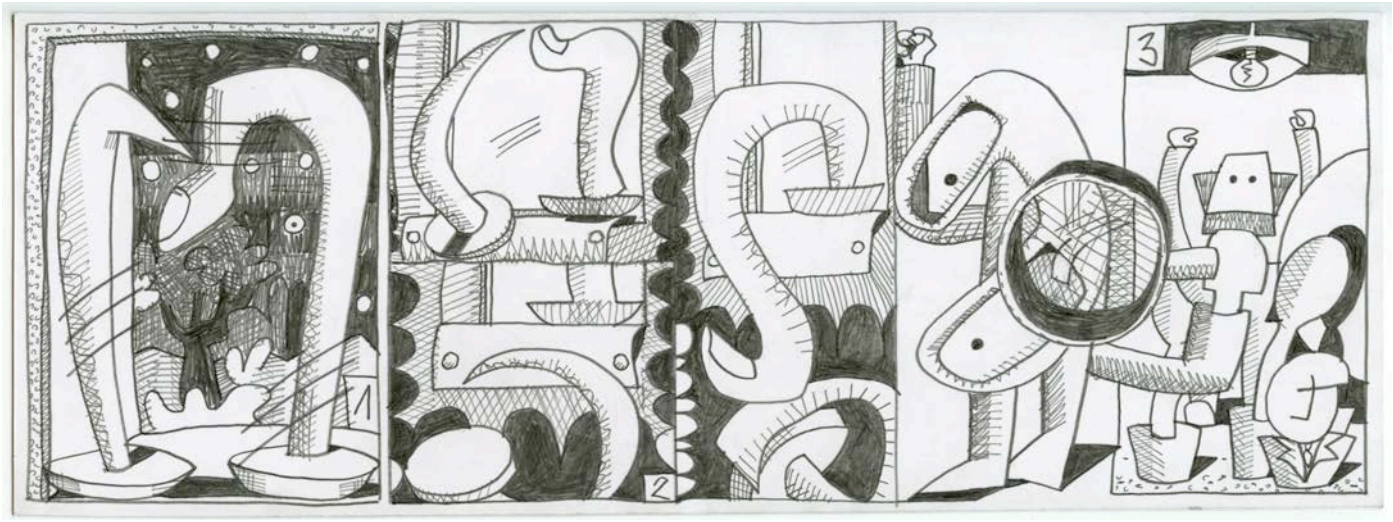
25. Die Pullover brechen auf. Der Flug ins Ungewisse beginnt. Die Pullover verlassen sich auf ihren Leitfaden. Auch für das letzte Vogel-Vau gibt es wieder eine Richtung. Es steuert dem Licht am Horizont zu. Die Pullover verlassen die Mulde und schwingen sich zu den Baumkronen empor. Was Professor Abrill sagt, können wir nicht hören. Aber jetzt ist es eindeutig, es geht um den Osterstein.



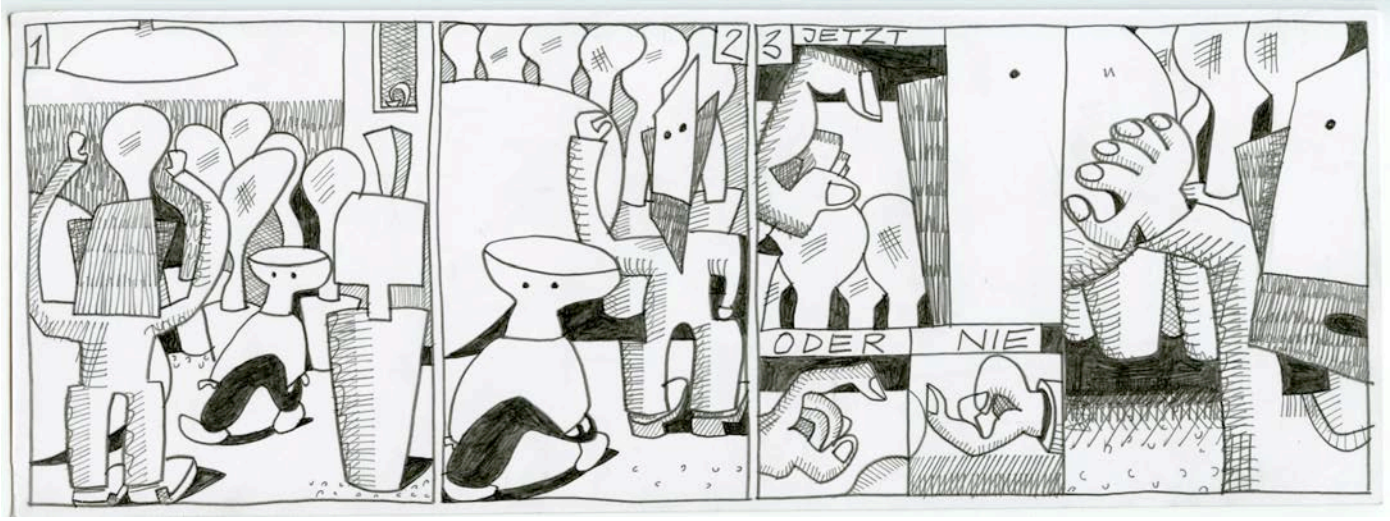
26. Über dem Herbstwald gibt es jede Menge Flug-Bewegungen. Es ist noch nicht hell. Die Leitern Carry, Alu und Andy und die Früchte bilden eine Pyramide und winken den Pullovern nach. Das letzte Vogel-Vau, das schon eine riesige Strecke hinter sich hat, sieht etwas aus der Dunkelheit auftauchen, das die Nacht zum Tag macht. Das hatte es vorher noch nie gesehen.



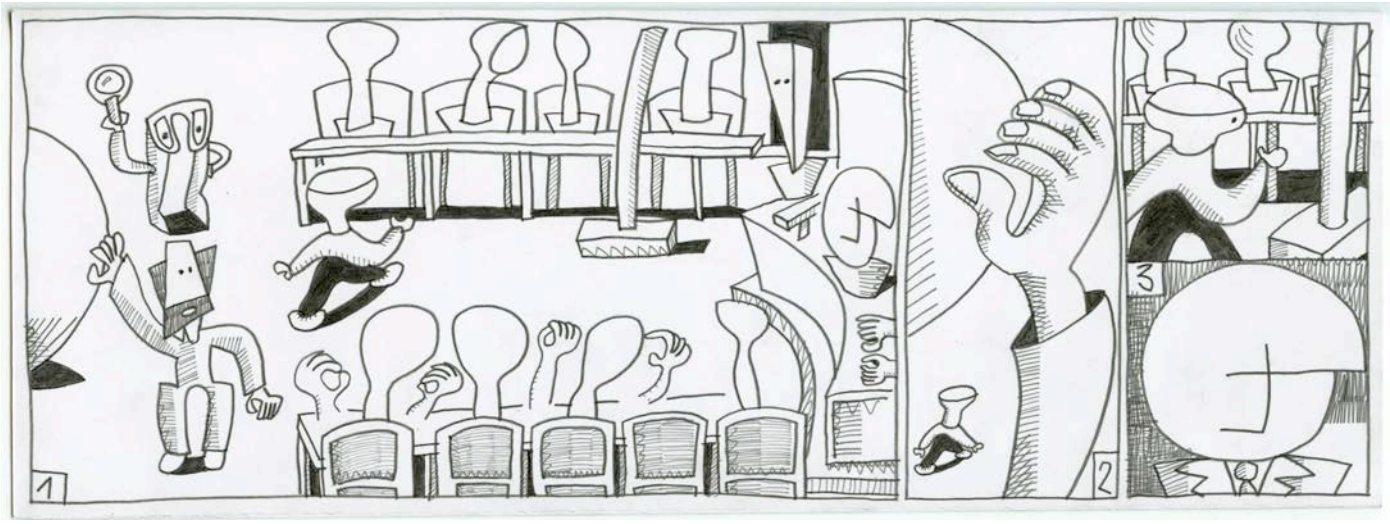
27. Es ist das Rathaus von Everywen. Das Vogel-Vau landet auf einem Fensterbrett. Innen findet eine Versammlung statt. Es sind viele Löffler, Pommes, Pröppels und Elfs anwesend, sie umringen den Osterstein, den Ronny B Bar, Vulkana und der Bauhof-Pröppel vom Monte Kaho gebracht hatten. Professor Abrill vom Osterstein-Institut hält einen Vortrag. Es geht um die Frage, wer dieses Jahr den Osterstein aufhauen soll, da sich der Bildhauer Mauma entschuldigt hat. Seine Arbeit am Wandervulkan gäbe ihn nicht frei, heißt es. Das allerdings kümmere Professor Abrill weniger, das wäre eine Sache für den Stadtrat, die Löffler würden Vorschläge machen, wer Maumas Ersatz werden solle und dann abstimmen. Abrill befasst sich mit der Weihnachtsbaum-Tauglichkeit des Osterstein-Inneren. Er erklärt, dass das ein fabrikmäßiges Öffnen der Ostersteine voraussetzen würde. An diesem Problem würde man intensiv forschen, es wären aber noch keine handfesten Ergebnisse in Sicht. Jetzt kommt Ronny B Bar ins Bild. Es ist nicht genau zu erkennen, was er vorhat. Er hält seine Hand so, als wolle er damit anklopfen. So ganz beiläufig gegen den Osterstein klopfen, wenn Niemand hersieht. Ihr könnt Euch denken, warum. Das wird eine Überraschung geben.



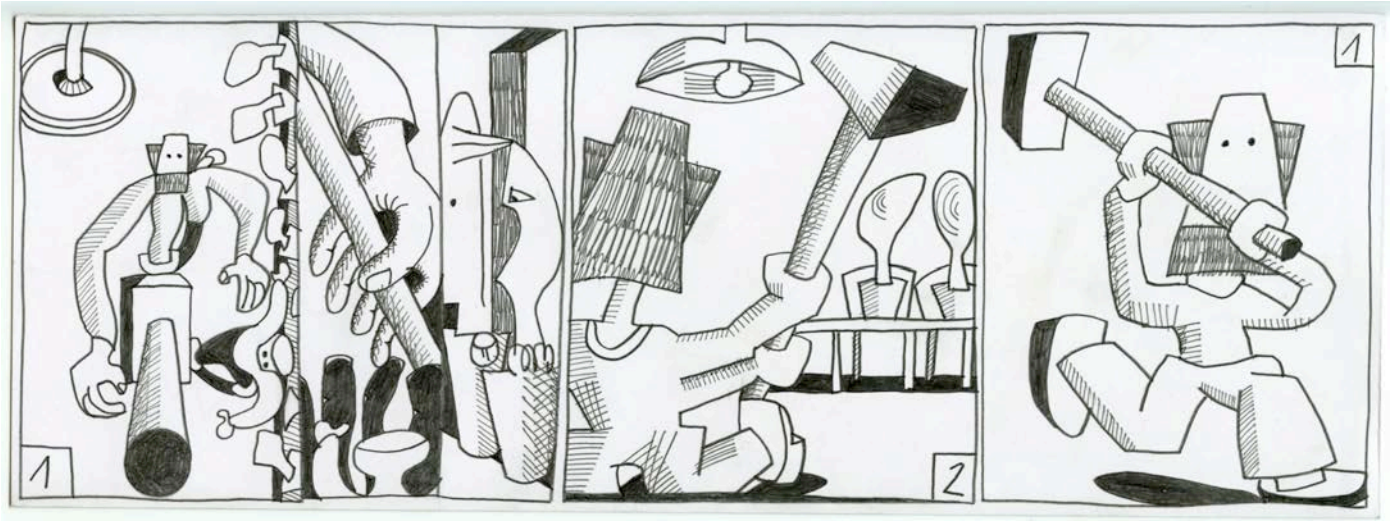
28. Das Vogel-Vau ist so gefesselt von dem, was innen vor sich geht, dass es vergisst, wie schmal das Fensterbett ist. Seine stricknadelförmige Hälfte stürzt ab. Ob das innen jemand registriert hat? Professor Abrill jedenfalls unterbricht seinen Vortrag und horcht. Horcht er vielleicht auf ein Knistern und Knacksen, das aus dem Osterstein kommt, nachdem Ronny B Bar angeklopft hat. Aber das kann nicht sein, denn, wie wir wissen, hatte sich der Osterstein am Monte Kaho an einem anderen Stein, vielleicht einem Stein des Anstosses, aufgeschlagen. Wenn Ronny B Bar glaubt, er könne Ostersteine so leicht aufklopfen, wie er Ostersteine von Steinen des Anstoßes unterscheiden kann, dann täuscht er sich. Aber noch mal zurück an den Monte Kaho. Die Vermutung liegt nahe, dass der gewaltige Aufprall auch auf das Erdinnere eingewirkt hat. Möglicherweise sind Risse entstanden, die die Hitze im Wandervulkan unter den Meeresgrund geleitet haben. Die Heiß-Wasser-Fontänen könnten somit eine Folge des Osterstein-Sprungs gewesen sein. Ronny B Bar streckt beide Hände in die Höhe. Hat er nun angeklopft oder nicht?



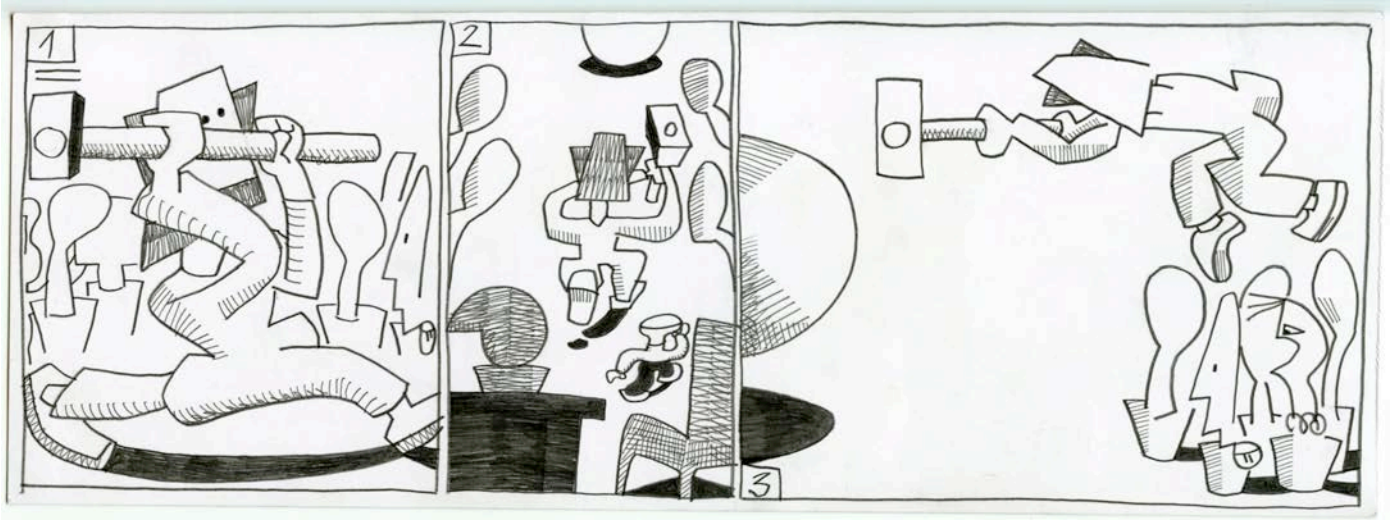
29. Ach so, die erhobenen Arme sind als Gruß zu verstehen, sie gelten der Person, die soeben den Sitzungsaal betritt. „Wer ist denn der?“ raunen einige. „Werner Wer!“ raunen andere zurück. Werner Wer taucht immer in der Haltung desjenigen auf, der wie gerufen kommt. Und viele begrüßen ihn auch entsprechend, um sich dann zu fragen, weshalb, denn bis zu seinem Eintritt hatte Niemand auch nur an ihn gedacht. Werner Wer scheint immer ein Ziel anzusteuern bzw etwas vorzuhaben, das für alle Anwesenden von Bedeutung sein könnte, aber was das wäre, stellt sich nie heraus, weil dann sowieso etwas geschieht, in dem alles Vorausgehende untergeht. Die Gespräche verstummen, und Ronny B Bar muss sich entscheiden, ob er seinen goldenen Finger zum Einsatz bringt. Der günstige Augenblick, der nach Professor Abrills Vortrag eingetreten war, ist gleich vorüber, nachdrücklicher als jetzt wird er es nicht mehr darstellen können, wie sehr die Wissenschaft manchmal Unrecht hat. Letztendlich kommt es auf den goldenen Finger an. Und den hat in diesem Fall er. Jetzt oder nie! Ronny B Bar krümmt seinen Zeigefinger und zielt nach dem Osterstein-Ende. Er sieht alles Weitere schon vor sich: Der Osterstein springt auf, das Weihnachtsbein heraus, das Öffnungs-Problem gelöst. Aber was ist das? Was hält seine Hand in letzter Sekunde zurück und lässt sie den Stein nur streifen. Ronny B Bar erstarrt. Ihn durchzuckt eine Erkenntnis. Wenn er die Ostersteine öffnen und das Weihnachtsbaum-Problem lösen kann, und davon geht er aus, wird er in Zukunft nur noch Ostersteine klopfen, weil alle Everywener ihre Weihnachtsbeine wollen, die Kultur wird ein Opfer der Massen-Herstellung und damit wäre alles, was er als Kulturamtsleiter jemals angestrebt hätte, erledigt. „Mein Goldener Finger muss auf ewig ein Geheimnis bleibe!“ beschließt er und er betet: „Hoffentlich bin ich nicht doch zu heftig gegen den Stein gestoßen!“



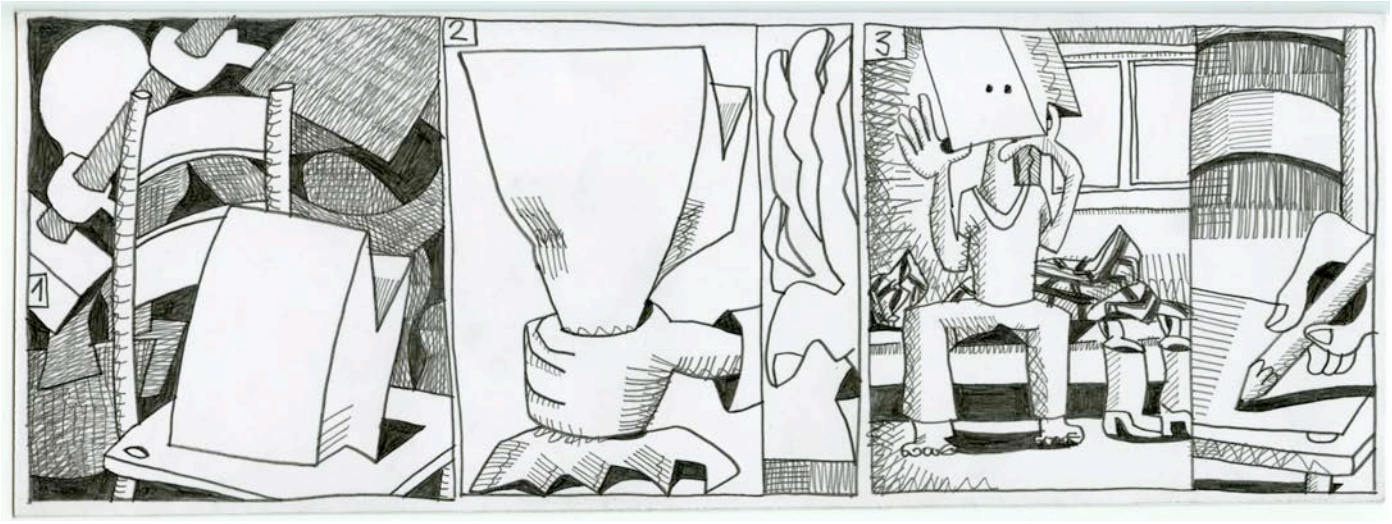
30. Und während Ronny B Bar sachte seine Hand vom Osterstein löst, folgt sein Blick wie die Blicke aller Anwesenden Werner Wer, der es wie kein anderer heraushat, als wichtige Person zu erscheinen. Er scheint wie immer ein Ziel anzusteuern, und dies tut er auch noch, als plötzlich die Stadtratssitzung beginnt, alle an ihre Plätze gehen, Getümmel entsteht, weil die Löffler ihre Parteien suchen, dabei quer durch den Sitzungssaal gehen müssen. Sind jetzt alle an ihren Plätzen? Ja! Ronny B Bar ist sprachlos, er vergisst seinen goldenen Finger, offenbar ist zwischen dem OB, dem Stadtrat und Werner Wer eine Absprache gewesen, von der er nichts erfahren hat; anders ist es nicht zu erklären, warum Werner Wer immer noch auf der Bildfläche ist und sich schnurgerade dem Hammer nähert, mit dem Mauma alljährlich den Osterstein aufklopft. Hat man ihn, Ronny B Bar, übergangen? Oder war etwas mit der Post gekommen, das er übersehen hat? Bisher war er für alle Osterstein-Angelegenheiten zuständig gewesen! Wie steht er jetzt da! Was soll übrigens der Hammer im Sitzungsaal, der bisher auf dem Marktplatz geschwungen wurde. Rony B Bars Hand mit dem goldenen Finger schwebt einen Augenblick unentschieden über dem Osterstein-Ende. Dann führt ein verborgener Gedanke seine Hand an den Stein zurück.



33. Ronny B Bar schiebt Werner Wer zur Seite. Keineswegs grob, vielmehr so, dass man annehmen kann, damit würde Werner Wer eine gute Vorarbeit bestätigt, die nun ihr angemessenes Ende hätte. Jetzt betritt auch Vulkana den Sitzungs-Saal. Dass Ronny B Bar vom Schmerz großer Verzweiflung bewegt wird, ist nicht zu erkennen. Zwar macht der Hammer einen sehr bedrohlichen Eindruck, aber die Art, wie Ronny B Bar diesen durch die Luft schwenkt, ist so gewagt, dass dahinter nur ein Meister seines Faches stecken kann. Ronny B Bar genießt volles Vertrauen. In gestrecktem Galopp durchquert er mit erhobenem Hammer den Saal.



34. Gibt es denn keine Tagesordnung, fragt sich mancher aus dem Publikum und mancher der Löffler, die über den Verlauf der Veranstaltung überrascht sind? Andererseits kommt mit den Auftritten von Werner Wer und Ronny B Bar wieder frischer Wind in den Ratssaal, wie man ihn seit langem nicht mehr erlebt hat. Aufbruchsstimmung lässt sich ja nicht auf die Tagesordnung setzen, auch wenn man das gerne machen würde. Nachdem man bis tief in die Nacht über den Unterschied von Weihnachtsbäumen und Weihnachtsbeinen diskutiert hat, ist das, was gerade geschieht, absolut in Ordnung. Aber was geschieht denn eigentlich? Ronny B Bar schwingt den Hammer und eilt auf den Osterstein zu. Was hat er vor? Was ist der Sinn? Wer ist Werner Wer? Wie geht`s dem Vogel-Vau? Weshalb sind Woo-Fi und Vulkana gekommen? Das letzte Mal sahen wir sie das Warhole-Building verlassen. Ihr Wagen sprang nicht an, während die Kids an der Schule auf sie warteten, und der Staatsstiefel ließ den Wagen anschieben. Inzwischen hatte der Strär im Schulgarten noch einmal nach seiner Blume gesehen. Das war mittags, was ist seit dem geschehen?



35. Es gibt Tage, da wäre man besser im Bett geblieben, und es gibt Tage, da ballt sich diese Erkenntnis zu einer gewaltigen Kraft zusammen, die einen erst gar nicht aufstehen lässt. Da denkt Omar Sheriff daran, seine Tüte aufzublasen und mit einem herrlichen Knall platzen zu lassen, wenn er nur genug Kraft hätte, sie aufzublasen. Aber es ist gerade genug Kraft da, um sich die Tüte wieder über den Kopf zu ziehen, und dort weiter zu machen, wo wir stehen geblieben waren. Der Strär hat erlebt, wie seine Blume viereckige Blätter zusammenrollt, was nahezu bruchsichere Stengel ergibt, und kehrt zu den Kids zurück, die vor der Schule auf Woo-Fi und Vulkana warten.